



Ein Koboldmaki auf Jagd: Dabei hilft ihm sein Schwanz, der mehr als doppelt so lang ist wie sein Körper und ihm bei Sprüngen als Steuerruder dient.



Artensteckbrief

Der Sulawesi-Koboldmaki

Mit ihren großen Knopfaugen und ihrem weit drehbaren Hals sind die kleinen Sulawesi-Koboldmakis die perfekten Jäger der Nacht in den Wäldern der indonesischen Insel Sulawesi. Durch den drastischen Verlust ihrer Lebensräume im Zuge der Umwandlung von Wäldern in Ölpalmpflanzungen sind die nicht einmal feldmausgroßen Primaten heute gefährdet. Der NABU leistet gemeinsam mit seinen Partnern einen aktiven Beitrag zum Schutz des Sulawesi-Koboldmakis im aus Mitteln der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) geförderten Regenwaldschutzprojekt in der Region Gorontalo auf Nord-Sulawesi.

Verbreitung

Der Sulawesi-Koboldmaki bewohnt die östliche Halbinsel Sulawesi sowie weitere noch bewaldete Teile der Insel, außerdem die vorgelagerten Inseln Buton, Kabaena, Selayar, Muna sowie die Togischen Inseln. Allerdings gilt es als wahrscheinlich, dass die heute als Sulawesi-Koboldmaki bekannte Art in Wirklichkeit einen ganzen Komplex verschiedener kleinräumig verbreiteter Arten darstellt. So sprechen Unterschiede in Lautäußerungen und äußeren Merkmalen dafür, dass die auf der Nordhalbinsel einschließlich der Provinz Gorontalo lebende Population eine eigene Art darstellt, die aber noch nicht wissenschaftlich beschrieben wurde. Sulawesi gilt als Hotspot der biologischen Vielfalt und beheimatet viele endemische Arten. Tiefseeergräben und Meereströmungen verhinderten weitestgehend eine Besiedlung mit Tieren und Pflanzen vom südasiatischen Festland auf Sulawesi. So fehlen auf Sulawesi die auf den Nachbarinseln Sumatra und Borneo vorkommenden Vertreter der Megafauna wie der Asiatische Elefant, der Tiger oder der Orang-Utan.



Rhett Butler

Mutter mit Kind



Art: Sulawesi-Koboldmaki (*Tarsius tarsier*)

Grösse: 10 – 11 Zentimeter

Gewicht: 100 – 130 Gramm

Nahrung: Insekten, Spinnen, Skorpione, kleine Krebse und Schnecken gehören genauso zu ihrem Speiseplan wie kleinere Echsen, Jungvögel und Fledermäuse.

Besondere Merkmale: Besonders auffällig sind die stark vergrößerten Augen. Ihren Kopf können Koboldmakis um bis zu 180 Grad drehen.

Verhalten: Sulawesi-Koboldmakis sind nachtaktive Primaten. Sie leben in kleinen Gruppen, welche vermutlich aus einem monogamen Paar mit seinem noch nicht geschlechtsreifen Nachwuchs bestehen. Über ein komplexes Repertoire von Lauten kommunizieren Koboldmakis miteinander. Ihre Gesänge prägen die nächtliche Geräuschkulisse der sulawesischen Tropenwälder.

Fortpflanzung: Mit zwei bis drei Jahren werden Koboldmakis geschlechtsreif. Aufgrund der ganzjährig günstigen klimatischen Bedingungen ist das ganze Jahr über Paarungszeit. Nach einer sechsmonatigen Tragezeit wird ein einzelnes Jungtier geboren.

Gefährdung: gefährdet

In den letzten 20 Jahren hat die Art mindestens 30 Prozent ihres Lebensraums durch Abholzung der Wälder und Umwandlung in Palmölplantagen insbesondere im Süden von Sulawesi verloren.